

KOMPETENZEN IM GEOGRAPHIE- UND WIRTSCHAFTSKUNDE- UNTERRICHT (AUSZUG)

mit Lösungen

Ein Lernzielkatalog, was Schülerinnen und Schüler
bis zum Ende der
8. Schulstufe können sollen

2007

Auftraggeber: BMBWK, HS-Abt., MR Mag. R. Stockhammer

Autoren:

Johann Aberer, Wilhelmine Dirnberger, Robert Hofer, Wilhelm Malcik, Johannes Rohringer,
Helene Schmidt, Klaus Zeugner, Adelheid Ziller

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

TEIL A: Übersicht der Kompetenzen im GW-Unterricht bis zum Ende der 8. Schulstufe

TEIL B: Beispiele zur Selbstüberprüfung

METHODISCHE KOMPETENZEN IM GW-UNTERRICHT

1. Fähigkeiten zum selbständigen Arbeiten

INHALTLICHE KOMPETENZEN IM GW-UNTERRICHT

2. Topographisch arbeiten
3. Die Naturräume der Erde beschreiben
4. Lebensräume und Umweltqualität beurteilen
5. Regionale Zentren und Peripherien unterscheiden
6. Ressourcen kennen und deren Nutzung kritisch betrachten
7. Über Güterproduktion und Dienstleistungen Bescheid wissen
8. Sich mit der Berufs- und Arbeitswelt auseinander setzen
9. Wirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge verstehen
10. Länder und Regionen nach ihrem Entwicklungsstand betrachten
11. Vorgänge in einer globalisierten Welt verstehen

BEREITSCHAFTS- UND HANDLUNGSKOMPETENZEN

12. Fähigkeiten zum selbständigen Handeln

ANHANG: Ausgewählte Lerninhalte und methodische Hinweise

VORWORT

Der **Lehrplan** (BGBl. 133. Vdg (= AHS) und 134. Vdg (= HS/NMS) vom 11. Mai 2000 ¹) gibt Ziele vor, was (und wie) Schülerinnen und Schüler lernen sollen. Sie bezeichnen den Input für den Unterricht. Die **Kompetenzen** im GW-Unterricht verstehen sich hingegen als Output der Unterrichtsarbeit, also als Potential, worüber Schülerinnen und Schüler am Ende der 8. Schulstufe verfügen sollen. Die **Kompetenzen orientieren** sich eng an den Kernbereichen des Lehrplanes. Sie **definieren**, was bis zum Ende der 8. Schulstufe an Fähigkeiten, Fertigkeiten, Bereitschaften und Haltungen verfügbar sein sollte.

Der vorliegende **Katalog von Kompetenzen** (Teil A) soll zur Qualitätssicherung des Unterrichts in Geographie und Wirtschaftskunde auf der Sekundarstufe I beitragen. **Die Kompetenzen und die ausgewählten Beispiele zu ihrer Überprüfung sind Kriterien, anhand derer Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler selbst erfahren können, in welchem Ausmaß Lernziele erreicht wurden.**

Dieser Katalog gliedert sich in drei Bereiche:

- 1. Methodische Kompetenzen:** Beherrschen von Arbeitstechniken und Werkzeugen zum selbständigen Arbeiten in Geographie und Wirtschaftskunde. Diese Kompetenzen sind in der Regel eng verbunden mit den unterschiedlichsten Inhalten des Faches.
- 2. Inhaltliche Kompetenzen:** Kenntnisse und Verständnis für räumliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen und Prozesse.
- 3. Bereitschafts- und Handlungskompetenzen:** Unterstützen von Haltungen, Bereitschaften und Handlungen aufgrund persönlicher Betroffenheit und Anteilnahme am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben.

Die Kompetenzen betonen das Erreichen von Zielen in der geographischen Erziehung, in der Wirtschaftserziehung, in der Erziehung zum nachhaltigen Umgang mit der Natur sowie die Fähigkeit zu verantwortungsvollem Handeln.

Die **Beispiele zur Überprüfung der Kompetenzen** (Teil B) verstehen sich als Anregungen, wie Kenntnisse, Fertigkeiten, Verständnis und Haltungen sichtbar gemacht und Ergebnisse aus

¹ http://www.eduhi.at/dl/ahs_unterstufe_LP1999_2000.pdf

dem Unterrichts- und Bildungsprozess festgehalten werden können. In den meisten Fällen ist ein komplexes Zusammenspiel mehrerer Kompetenzen nötig, um Überprüfungsbeispiele zu lösen oder zu bearbeiten. Daher wird bei den meisten Beispielen auf andere fachliche Kompetenzen verwiesen, die lösungsrelevant sind.

Die Kompetenzen geben den Lehrkräften Interpretations- und Umsetzungsspielräume. **Die Differenzierung der Kompetenzen soll je nach Klassen- und Schulsituation jeder Lehrkraft überlassen bleiben, ebenso die Verwendung von Hilfsmitteln**, wie z.B. die Verwendung des Atlas bei topographischen Aufgaben. **Die Beispiele wurden bewusst nicht nach Schwierigkeitsgrad (Mindest-, Regel- oder Maximalkompetenzen) eingestuft. Eine diesbezügliche Differenzierung liegt in der Verantwortung jeder Lehrkraft.**

Zu den Kompetenzen werden eine beispielhafte Auswahl von möglichen Lerninhalten und **einige methodische Hinweise für den Unterricht** (Anhang) angeboten. Die Anregungen verstehen sich als Hilfestellung für die Unterrichtsplanung, da der Lehrplan nur eine grob gerasterte Vorgabe von Zielstellungen gibt. **Die Bandbreite der von den Aufgaben angesprochenen Lernzielkategorien reicht von den Kategorien Wissen, Verstehen, Anwenden, Analyse bis zur Synthese und zum Bewerten von Sachverhalten und Informationsquellen.**

TEIL A: ÜBERSICHT DER KOMPETENZEN IM GW-UNTERRICHT BIS ZUM ENDE DER 8. SCHULSTUFE

METHODISCHE KOMPETENZEN IM GW-UNTERRICHT

1. Fähigkeiten zum selbständigen Arbeiten				
1a. Ich kann Karten mit Hilfe von Kartenlegenden lesen.				
1b. Ich kann mit dem Namenregister im Atlas, mit Suchgittern und mit dem Gradnetz umgehen.				
1c. Ich kann in einem Atlas eine geeignete Karte für bestimmte Themen finden.				
1d. Ich kann Informationen aus Sachbüchern, Lexika, Internet und anderen Medien auswählen.				
1e. Ich kann mich mit Hilfe von Stadtplänen, Straßenkarten und Wanderkarten orientieren.				
1f. Ich kann Fahrpläne und Liniennetzpläne lesen und anwenden.				
1g. Ich kann einfache Tabellen, Grafiken, Diagramme und Pläne lesen, selbst anfertigen und erklären.				
1h. Ich kann Sachverhalte mit Hilfe geographischer und wirtschaftskundlicher Grundbegriffe verstehen und erklären.				
1i. Ich kann mein geographisches und wirtschaftskundliches Wissen auch in anderen Unterrichtsgegenständen anwenden.				

INHALTLICHE KOMPETENZEN IM GW-UNTERRICHT

2. Topographisch arbeiten				
2a. Ich kann die Kontinente und Ozeane auf einer stummen Karte zeigen und benennen.				
2b. Ich habe topographische Kenntnisse über ausgewählte Staaten und Landschaften der Erde.				
2c. Ich habe erweiterte topographische Kenntnisse über Europa.				
2d. Ich habe vertiefte topographische Kenntnisse über Österreich.				

3. Die Naturräume der Erde beschreiben				
3a. Ich kann die Erde mit Hilfe eines Globus beschreiben.				
3b. Ich kann Landschaftsformen wie Gebirge, Tiefebene und Küsten in Skizzen, Karten und Bildern benennen.				

3c. Ich verstehe den Zusammenhang von Sonnenstand und Jahreszeiten.				
3d. Ich kenne die Anordnung der großen Klima- und Vegetationszonen auf der Erde.				
3e. Ich verstehe Wetternachrichten.				
3f. Ich kann Naturgefahren und ihre Ursachen beschreiben.				
3g. Ich kann Beispiele geben, wie Menschen mit Naturgefahren umgehen.				

4. Lebensräume und Umweltqualität beurteilen				
4a. Ich erkenne, wie Land- und Forstwirtschaft zur Erhaltung der Kulturlandschaft beitragen.				
4b. Ich erkenne die Notwendigkeit von Raumordnung und Raumplanung.				
4c. Ich kann die Bedeutung verschiedener Infrastruktureinrichtungen bewerten.				
4d. Ich kenne Maßnahmen zum Umweltschutz.				
4e. Ich kenne Beispiele, wie Menschen in anderen Ländern und Kulturen leben.				

5. Regionale Zentren und Peripherien unterscheiden				
5a. Ich kann die Lebensbedingungen in Ballungsräumen mit jenen in ländlichen Gebieten vergleichen.				
5b. Ich kann die Bedeutung von Ballungsräumen für eine Region und für das persönliche Leben einschätzen.				
5c. Ich kann die Verflechtung von regionalen Zentren und Peripherien anhand von Beispielen erklären.				

6. Ressourcen kennen und deren Nutzung kritisch betrachten				
6a. Ich kenne Beispiele, wie Menschen den Boden in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen landwirtschaftlich nutzen.				
6b. Ich weiß, dass Rohstoffe auf der Erde ungleich verteilt und begrenzt vorhanden sind.				
6c. Ich kenne Beispiele, wie wichtige Rohstoffe gewonnen und weiter verarbeitet werden.				
6d. Ich kann die Gewinnung und den Verbrauch von Rohstoffen hinsichtlich ihrer Umweltbelastung bewerten.				
6e. Ich kenne einige Formen der erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energie.				

7. Über Güterproduktion und Dienstleistungen Bescheid wissen				
7a. Ich kann verschiedene Berufe und Betriebe den drei Wirtschaftssektoren zuordnen.				
7b. Ich kann landwirtschaftliche Betriebsformen beschreiben.				
7c. Ich kann die Wertschöpfung ausgewählter Güter vom Rohstoff zum Fertigprodukt nachvollziehen.				
7d. Ich kann Gründe nennen, warum ein Betrieb an einem bestimmten Standort angesiedelt ist.				
7e. Ich kann zwischen Einzelfertigung und Massenproduktion unterscheiden.				
7f. Ich kann zwischen Konsum- und Investitionsgütern unterscheiden.				
7g. Ich kenne Bereiche des Dienstleistungssektors und kann dessen Bedeutung erklären.				
7h. Ich kenne Formen des Tourismus und weiß um dessen wirtschaftliche Bedeutung.				

8. Sich mit der Berufs- und Arbeitswelt auseinander setzen				
8a. Ich weiß über verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten Bescheid.				
8b. Ich kann Gründe angeben, warum lebenslanges Lernen und Weiterbilden notwendig sind.				
8c. Ich kann Ziele und Aufgaben der Interessenvertretungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nennen.				
8d. Ich kenne Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit.				
8e. Ich kenne Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit.				

9. Wirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge verstehen				
9a. Ich kenne verschiedene Zahlungsmöglichkeiten.				
9b. Ich kenne mehrere Arten, wie man Geld anlegen kann.				
9c. Ich weiß, wie Angebot und Nachfrage den Markt steuern.				
9d. Ich kann Daten zum Bruttoinlandsprodukt, zur Arbeitslosigkeit und zum Preisniveau interpretieren.				
9e. Ich kann wirtschaftspolitische Maßnahmen anhand von Beispielen erklären.				
9f. Ich weiß über die Aufgaben und Finanzierung öffentlicher Haushalte Bescheid.				
9g. Ich erkenne die Bedeutung von Exporten und Importen für Österreich.				
9h. Ich weiß, wie Österreich als Mitglied der EU in überstaatliche Zusammenarbeit eingebunden ist.				
9i. Ich kenne einige Auswirkungen von Wechselkursen auf die Wirtschaft.				

10. Länder und Regionen nach ihrem Entwicklungsstand betrachten				
10a. Ich kann die Erde in unterschiedlich entwickelte „Welten“ gliedern und ausgewählte Staaten einordnen.				
10b. Ich kenne Merkmale von reichen und armen Ländern.				
10c. Ich kenne Ursachen für den unterschiedlichen Entwicklungsstand von Staaten.				
10d. Ich weiß um die Verantwortung der reichen gegenüber den armen Ländern.				
10e. Ich kenne Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und weiß, wie man sie unterstützt.				

11. Vorgänge in einer globalisierten Welt verstehen				
11a. Ich kann den Begriff „Globalisierung“ anhand von Beispielen erklären.				
11b. Ich kann Beispiele für positive und negative Folgen der Globalisierung nennen.				
11c. Ich erkenne Interessen und Vorgangsweisen multinationaler Konzerne.				
11d. Ich kenne wichtige internationale Organisationen und einige ihrer Ziele.				

BEREITSCHAFTS- UND HANDLUNGSKOMPETENZEN

12. Fähigkeiten zum selbständigen Handeln				
12a. Ich kann meine eigenen Interessen und Begabungen einschätzen.				
12b. Ich kann Einnahmen und Ausgaben planen.				
12c. Ich kann Preisvergleiche anstellen.				
12d. Ich erkenne den Einfluss der Werbung.				
12e. Ich kenne Maßnahmen, wie ich mich als Konsument schützen kann.				
12f. Ich kann die Wirtschaft durch mein Konsumverhalten beeinflussen.				
12g. Ich kann Verkehrsmittel nach meinen Bedürfnissen auswählen und sie hinsichtlich ihrer Umweltbelastung beurteilen.				
12h. Ich weiß, dass ich für eine lebenswerte Umwelt mitverantwortlich bin und handle danach.				
12i. Ich kann zu räumlichen und wirtschaftlichen Interessenskonflikten Stellung nehmen.				
12j. Ich kann die Entwicklung von Ländern und Regionen durch persönliches Konsum- und Urlaubsverhalten beeinflussen.				
12k. Ich kann an Beispielen zeigen, wie ich von der Globalisierung persönlich betroffen bin.				

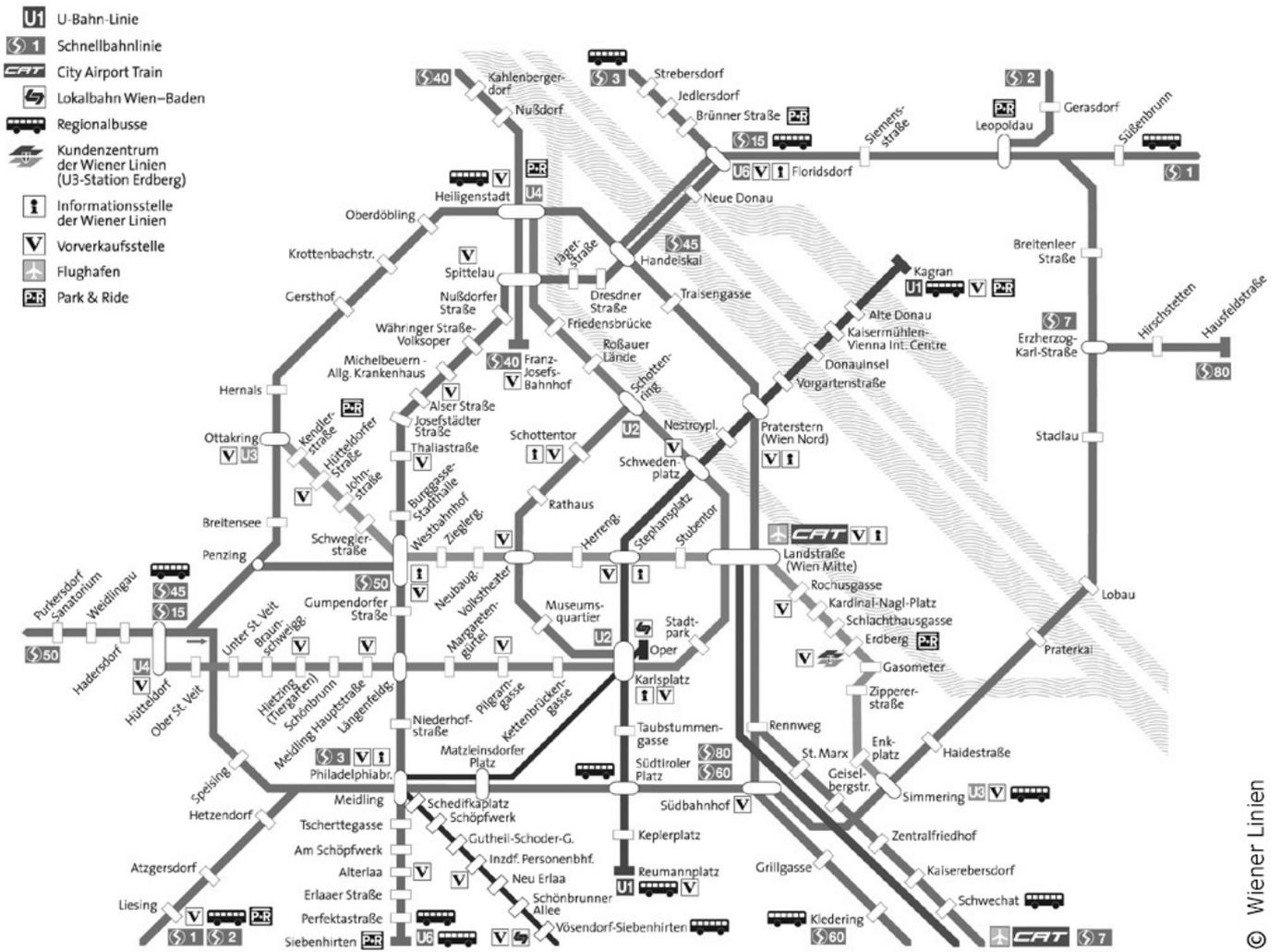
Aufgabe zu 1f: Liniennetzplan

Kategorien:	Verstehen – Anwenden – Analyse				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1a, f				

Du möchtest vom **Westbahnhof** zur **Donauinsel** fahren.

1. Mit welchen **U-Bahnlinien** kannst du dein Ziel erreichen?
2. **Wo** musst du **umsteigen**?

Hinweis: Zur besseren Unterscheidbarkeit der Linien solltest du hier einen Liniennetzplan der "Wiener Linien" verwenden!



© Wiener Linien

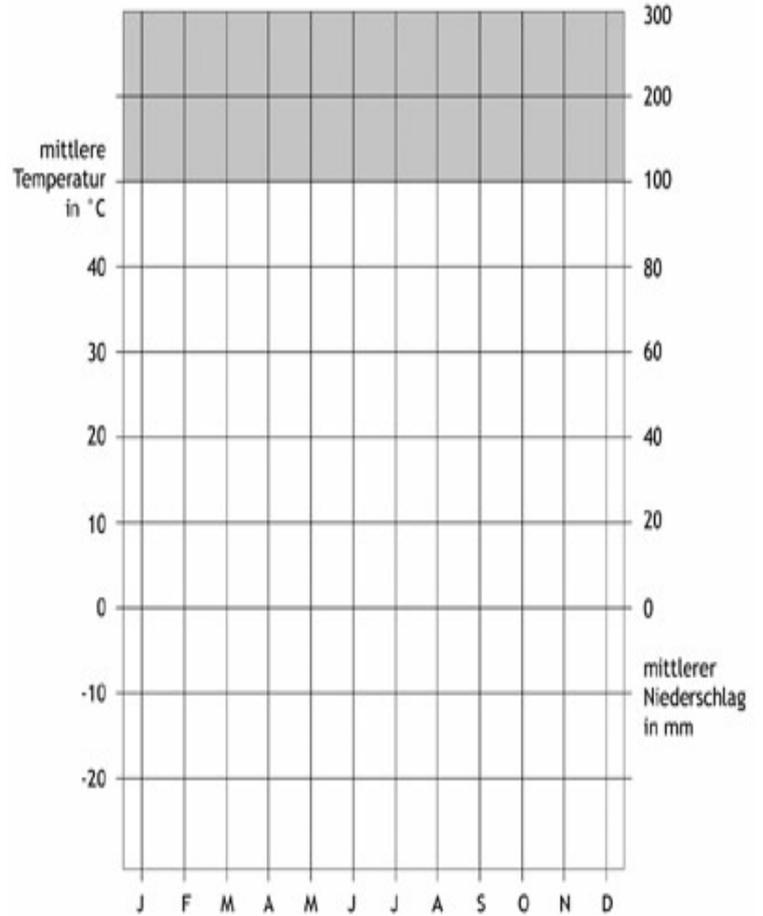
Aufgabe zu 1g: Klimadiagramme zeichnen

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1g				

Trage die **Werte von London** in das Diagramm ein. Verbinde sie zu einer **Temperaturkurve** (rot) und zu einer **Niederschlagskurve** (blau).

Kühlgemäßigte Zone auf der Nordhalbkugel

London (Vereinigtes Königreich)												
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Temperatur in °C	4,2	4,4	6,6	9,3	12,5	15,9	17,6	17,2	14,8	10,8	7,3	5,2
Niederschläge in mm	54	39	37	46	46	44	62	57	50	57	63	52



Aufgabe zu 2b: USA – Gewässer, Städte und Landschaften

Kategorien:	Wissen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1b,c	2b			

Arbeite mit dem Atlas.

Beschrifte die Gewässer mit Buchstaben:

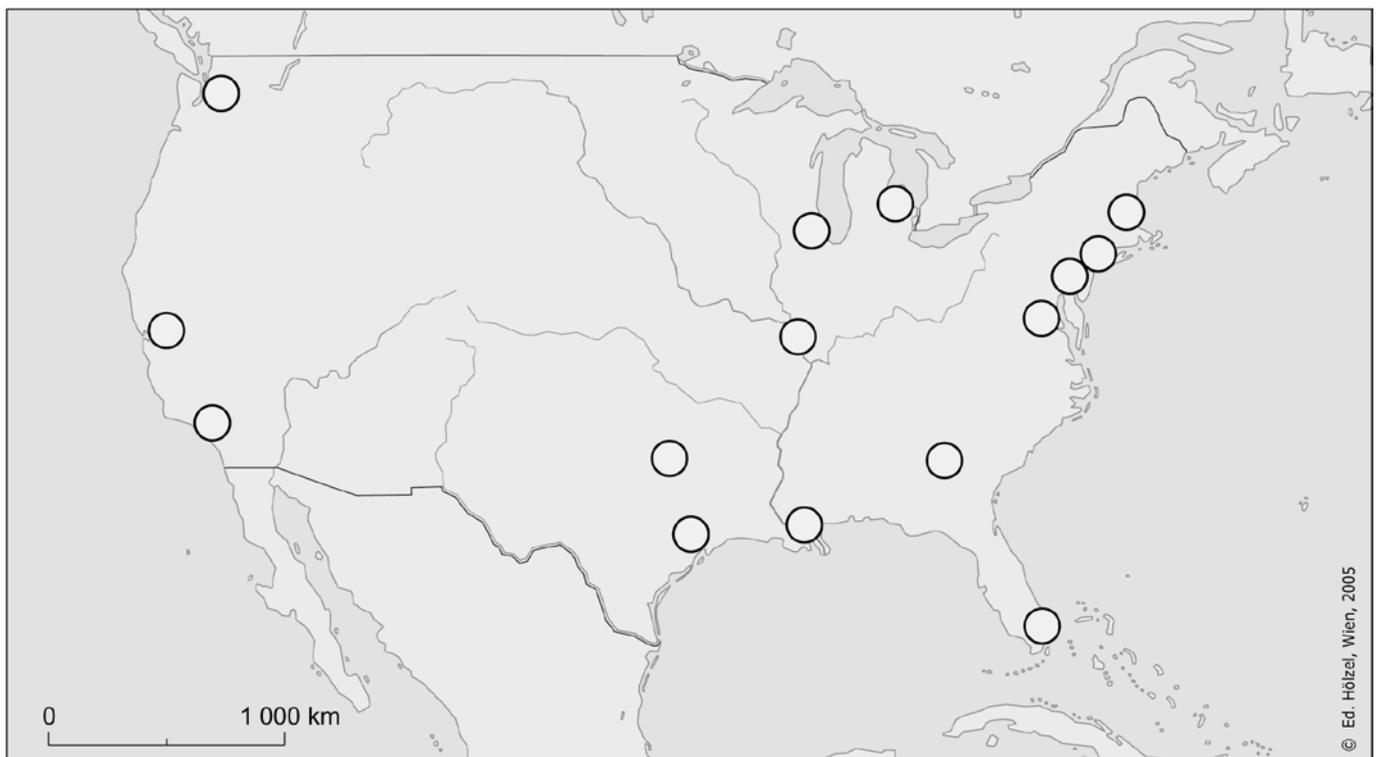
Atlantischer Ozean (a), Colorado (b), Golf von Mexiko (c), Michigansee (d), Mississippi (e), Missouri (f), Oberer See (g), Pazifischer Ozean (h), Rio Grande (i), St.-Lorenz-Strom (j).

Nummeriere die Städte auf der Karte:

Atlanta (1), Boston (2), Chicago (3), Dallas (4), Detroit (5), Houston (6), Los Angeles (7), Miami (8), New Orleans (9), New York (10), Philadelphia (11), Saint Louis (12), San Francisco (13), Seattle (14), Washington (15).

Trage die Namen folgender Landschaften ein:

Appalachen, Great Plains, Großes Becken, Rocky Mountains



Aufgabe zu 2c: Kennst du Europas Flüsse?	Kategorien:	Wissen				
	Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1b, c	2c			

Ordne **jedem Fluss eine Erklärung** zu.

Der Rhein ist ein Grenzfluss zwischen Europa und Asien.
... der Elbe.	... fließt durch Wien und Budapest.
Die Donau fließt durch den Bodensee.
... der Seine.	Hamburg liegt an ...
Der Ural ...	Paris liegt an ...
Die Weichsel fließt durch Rom.
Der Tiber ist der Hauptfluss Polens.
Der Po mündet ins Kaspische Meer (längster Fluss Europas).
Die Wolga fließt durch die Schweiz und durch Frankreich.
... der Themse.	Viele Schlösser liegen an diesem französischen Fluss, an ...
... der Loire.	... ist ein großer Fluss in Norditalien.
Die Rhône ...	London liegt an ...

Aufgabe zu 2c: Europäische Hauptstädte	Kategorien:	Wissen				
	Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1b, c	2c			

In welchen **Staaten** liegen diese **Städte**?

Wien	Budapest
Stockholm	Zagreb
London	Warschau
Bern	Rom
Lissabon	Paris
Athen	Berlin

Aufgabe zu 2c: Landschaften Europas

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1b, c	2c			

Auf einer Urlaubsreise durch Europa entdeckst du viele schöne **Landschaften, Küsten, Seen und Gebirge**. Suche diese mit Hilfe des Registers im Atlas und verbinde sie mit den Ländern in den Kästchen.

Costa del Sol	<u>Ungarn</u>	Balkan	<u>Deutschland</u>
Algarve	<u>Italien</u>	Schwarzwald	<u>Schweiz</u>
Plattensee	<u>Griechenland</u>	Côte d'Azur	<u>Vereinigtes Königreich</u>
Chalkidike	<u>Spanien</u>	Matterhorn	<u>Frankreich</u>
Toskana	<u>Portugal</u>	Cornwall	<u>Bulgarien</u>

Aufgabe zu 2c: Landschaften Europas

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1a, c	2c	3b		

Arbeite mit dem Atlas.

Suche in einer geeigneten Europakarte **drei Tiefländer, drei Mittelgebirge und drei Hochgebirgslandschaften**. Trage sie in die Tabelle ein.

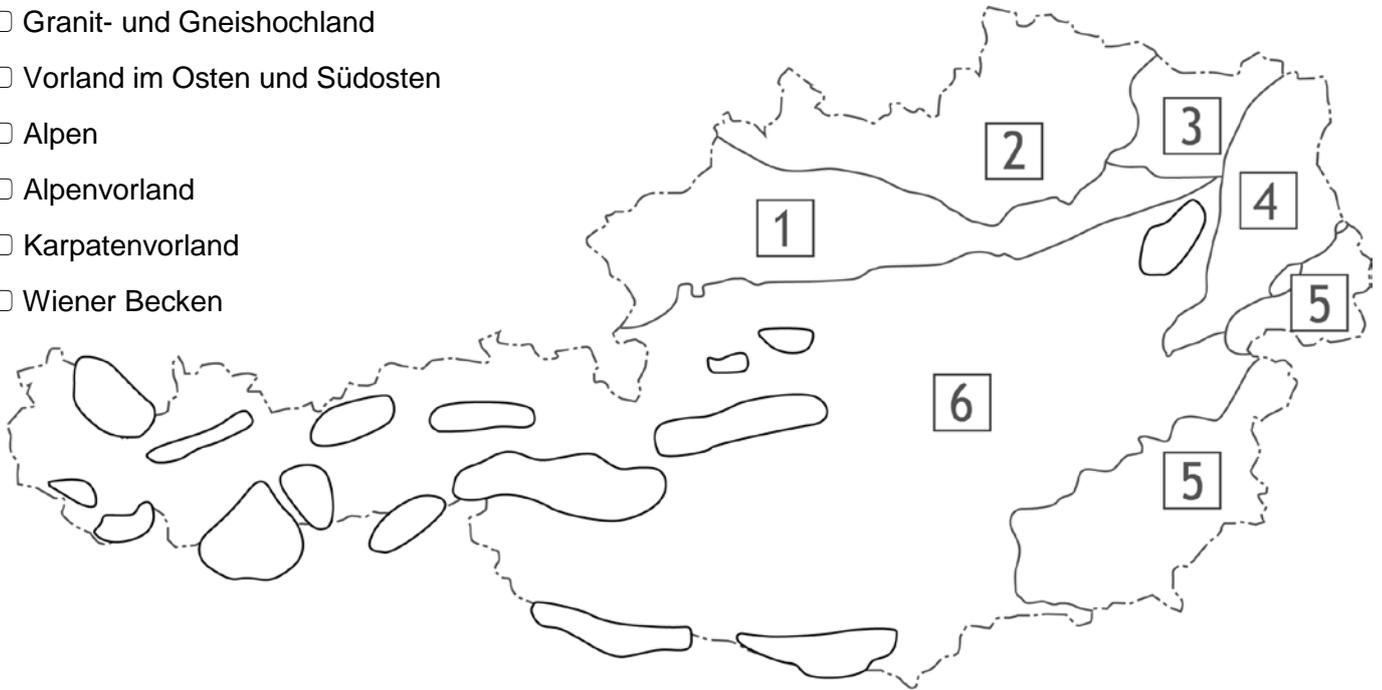
Tiefländer	Mittelgebirge	Hochgebirge

Aufgabe zu 2d: Österreichische Großlandschaften

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1c	2d	3b		

Ordne die Ziffern aus der Abb. den **Großlandschaften Österreichs** zu.

- Granit- und Gneishochland
- Vorland im Osten und Südosten
- Alpen
- Alpenvorland
- Karpatenvorland
- Wiener Becken

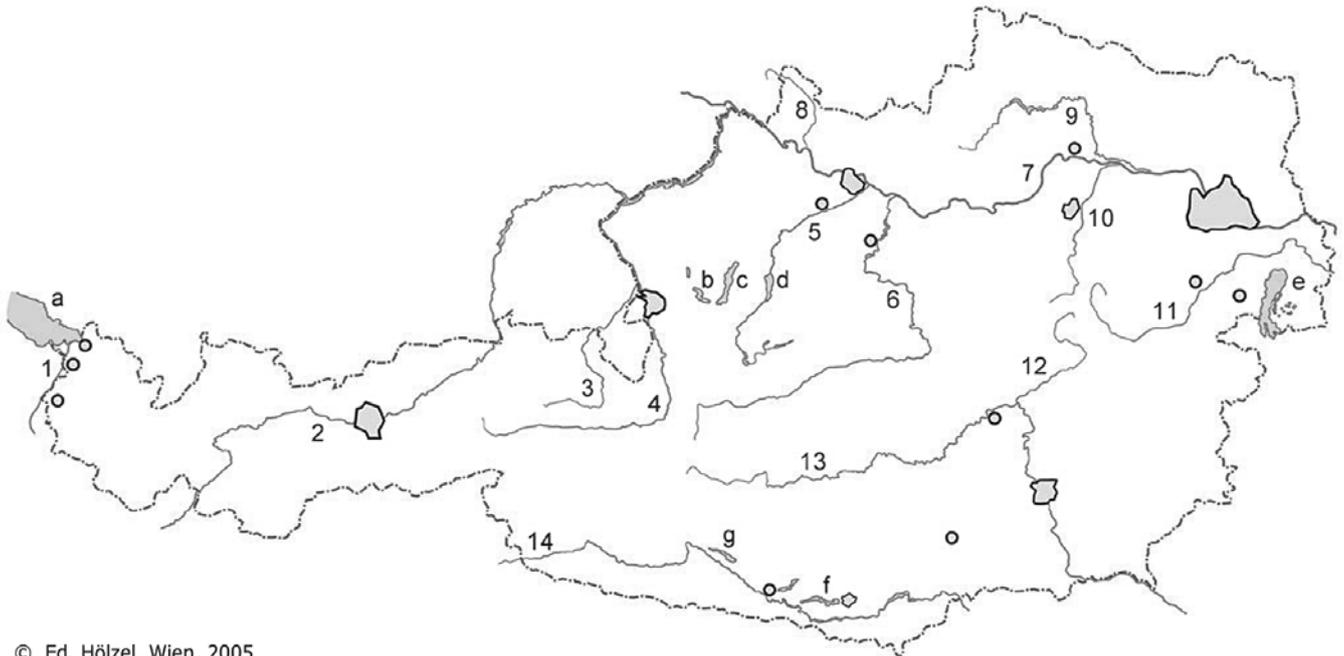


Beschrifte in der Karte die Gebirge mit den entsprechenden Buchstaben.

Bregenzerwald	B	Niedere Tauern	NT
Dachstein	D	Öztaler Alpen	ÖA
Hohe Tauern	HT	Rätikon	R
Karawanken	K	Silvretta	S
Karnische Alpen	KA	Stubaier Alpen	SA
Karwendel	KW	Totes Gebirge	TG
Kitzbüheler Alpen	KI	Wienerwald	W
Lechtaler Alpen	LA	Zillertaler Alpen	ZA

Aufgabe zu 2d: Österreichische Flüsse, Seen und Städte

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1b, c	2d			



© Ed. Hölzel, Wien, 2005

a) Welche **Flüsse** sind in der Karte eingezeichnet (Ziffern)?

- | | | |
|----------|----------|----------|
| 1 _____ | 2 _____ | 3 _____ |
| 4 _____ | 5 _____ | 6 _____ |
| 7 _____ | 8 _____ | 9 _____ |
| 10 _____ | 11 _____ | 12 _____ |
| 13 _____ | 14 _____ | |

b) Welche **Seen** sind in der Karte eingezeichnet (Buchstaben)?

- | | | |
|---------|---------|---------|
| a _____ | b _____ | c _____ |
| d _____ | e _____ | f _____ |
| g _____ | | |

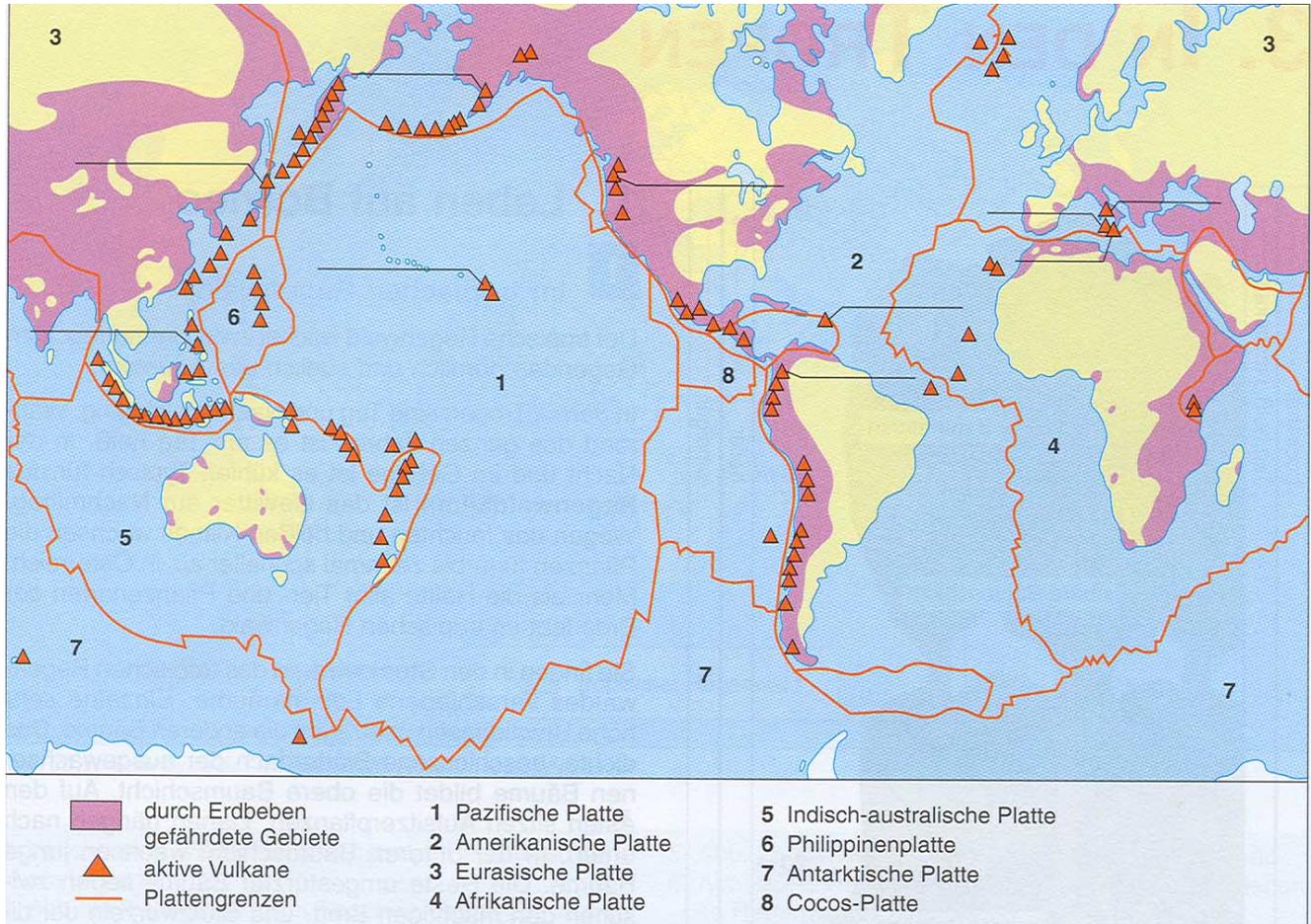
c) Beschrifte in der Karte die **Städte** nach ihren Autokennzeichen (**siehe Fettdruck**):

WIEN, ST. PÖLTEN, KREMS, WIENER NEUSTADT, LINZ, WELS, STEYR, SALZBURG, INNSBRUCK, BREGENZ, DORNBIERN, FELDKIRCH, KLAGENFURT, VILLACH, WOLFSBERG, GRAZ, LEOBEN, EISENSTADT

Aufgabe zu 3f: Vulkane und Erdbeben

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Analyse			
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:		3f		

1. **Wo** auf der Erde befinden sich besonders viele Vulkane und von Erdbeben gefährdete Gebiete?
2. **Warum** gerade dort? **Was bedeuten** die Linien auf der Karte?



Ed. Hölzel

Aufgabe zu 5a: Leben in der Stadt und Leben auf dem Land

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:			4c	5a,b	



Notiere die Vorteile vom Leben in der Stadt oder auf dem Land.

	Leben in der Stadt	Leben auf dem Land
Schule		
Schulweg		
Verkehr		
Freizeit		
Umwelt		
Einkaufen		
Ärztliche Versorgung		
Arbeitsmöglichkeiten		

Aufgabe zu 5a: Zentrum und Peripherie	Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
	Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:				4c	5a

Ordne die folgenden Begriffe als Merkmale für Zentrum oder Peripherie zu:

wenig besiedelt – dichtes Straßennetz – dichte Besiedelung – Gewerbe und Industrie –
 landwirtschaftliche Betriebe – viele Bildungseinrichtungen – Geschäfte aller Art – wenig öffentlicher
 Verkehr – wenig Umweltverschmutzung

Zentrum	Peripherie

Suche weitere Merkmale und trage sie in die Tabelle ein.

Aufgabe zu 5a: Zentrum und Peripherie	Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
	Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1a,c	2b, c, d		5a	

1. Suche **Ballungsräume** im Atlas.

- a) in Österreich
- b) in Europa
- c) in den anderen Kontinenten.

Notiere jeweils **die größeren Städte der Ballungsräume**.

2. Suche **Gebiete**, die **weit weg** von den Ballungsräumen sind oder nur **schwer zu erreichen** sind (z.B. Gebirge, Wüsten). Notiere, wie weit eine größere Siedlung vom nächsten Ballungsraum entfernt ist.

- a) in Österreich
- b) in Europa
- c) in den anderen Kontinenten.

Aufgabe zu 6b: Erdölförderung

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1g	2b			6b
				10b	12i

1. Ordne die **Erdölländer nach den Fördermengen** (Jahresmenge in Mio. Tonnen, 2004).

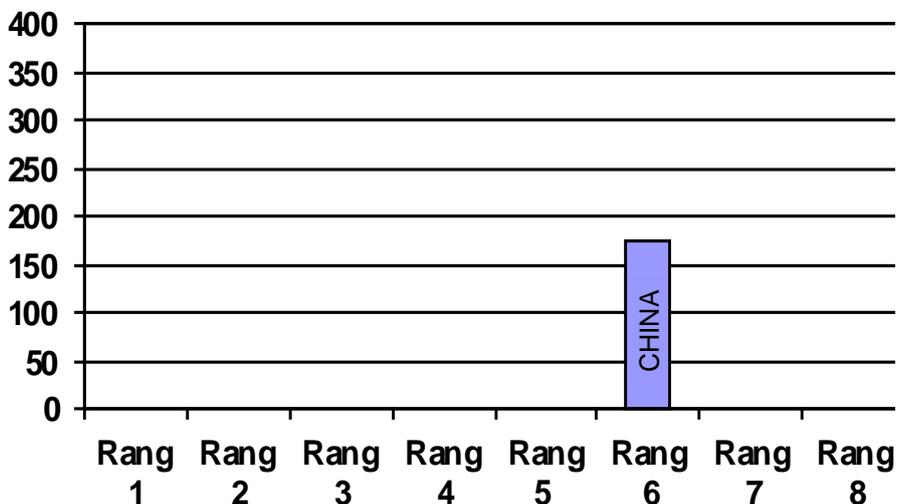
Rang	Land	Menge
	China	172,8
	Iran	197,9
	Nigeria	117,4
	Kanada	148,0
	Kuwait	119,2
	Mexiko	190,8

Rang	Land	Menge
	Norwegen	146,8
	Russland	456,8
	Saudi-Arabien	487,9
	USA	327,1
	Venezuela	163,5
	Vereinigte Arabische Emirate	121,1

2. Schreibe die **Rangnummern der acht wichtigsten Erdölländer** in die Kreise.



3. Stelle die Daten im Balkendiagramm dar. Notiere den Namen des Landes in der jeweiligen Säule.



Aufgabe zu 7a: Wirtschaftssectoren	Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
	Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
		7a				

Ordne die Berufe und Betriebe den drei Wirtschaftssectoren zu.

1. Primärer Sektor

2. Sekundärer Sektor

3. Tertiärer Sektor

- Försterin Krankenpfleger Schullehrerin Landwirt
 Tischlerin Friseur Fließbandarbeiter Polizistin
 EDV-Technikerin Bergbauernhof Bankangestellter Schuhfabrik

Aufgabe zu 7a: Wirtschaftszweige	Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
	Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
		7a				

Ordne die Berufe den Wirtschaftszweigen zu.

Volksschullehrer
Jägerin
Spediteurin
Programmiererin
Altenpfleger
Weinhauerin
Dreherin
Reiseleiter
Keramiker
Taxifahrerin

TRANSPORTWESEN
GESUNDHEIT
BILDUNG
TOURISMUS
LANDWIRTSCHAFT
VERKEHR
FORSTWIRTSCHAFT
INFORMATIONSTECHNOLOGIE
HANDWERK
METALLINDUSTRIE

Aufgabe zu 7a: Handwerker gesucht!

Kategorien:	Wissen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
	7a				

Erkenne das Problem und **rufe die richtigen Fachleute**.

Schreibe die Berufe aus dem Wortkasten zum jeweiligen Problem.

Radio- und Fernstechniker/in - Gas- und Wasserleitungsinstallateur/in - Glaser/in - Spediteur/in – Bodenleger/in - Hafner/in - Schlosser/in – Maler/in und Anstreicher/in - Tischler/in - Platten- und Fliesenleger/in



Der Abfluss im WC ist verstopft .	
Eine Glastür ist zerbrochen .	
Das Bad soll neu verflies werden.	
Eine neue Kinderzimmereinrichtung soll nach Maß gefertigt werden.	
Die Fenster und Türen gehören neu gestrichen .	
Du möchtest in der Bauernstube einen Kachelofen setzen lassen.	
Die Eingangstür soll ein Sicherheitsschloss bekommen.	
Du übersiedelst und brauchst einen Möbeltransport .	
Im Schlafzimmer soll ein neuer Teppichboden verlegt werden.	
Du entscheidest dich zur Anschaffung einer digitalen SAT-Anlage .	

Aufgabe zu 7h: Fremdenverkehrs-Toto

Kategorien:	Wissen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1b,c				
	7h				

Tipp 1: a) ist richtig.

Tipp 2: b) ist richtig.

Tipp X: a) und b) sind richtig.

1.	Zu den Seen des Salzkammergutes gehören a) Hallstätter See, Wolfgangsee ... b) Faaker See, Millstätter See ...	1
2.	Wo gibt es Festspiele auf dem See ? a) Mörbisch b) Bregenz	
3.	An welchem Kärntner See liegt Velden ? a) Ossiacher See b) Wörther See	
4.	Welcher Ort ist berühmt als Kur- und Wintersportort ? a) Bad Tatzmannsdorf b) Bad Gastein	
5.	Welches Schigebiet Österreichs ist durch die „ Streif-Abfahrt “ berühmt? a) Kitzbühel b) Arlberg	
6.	Warum kommen so viele Touristen in die Wachau ? a) Landschaft, Sehenswürdigkeiten b) Schiffsreise, Radtouren	
7.	In den westlichen Bundesländern Österreichs überwiegt der a) Inländer-Tourismus b) Ausländer-Tourismus	
8.	Bekannte Sommerfrischen der Wiener waren und sind a) Semmering, Raxgebiet b) Salzkammergut	
9.	Über 50 % aller ausländischen Urlaubsgäste in Österreich kommen aus a) Italien b) Deutschland	
10.	Der Nationalpark Hohe Tauern eignet sich besonders für a) sanften Tourismus b) Massentourismus	
11.	Warum hat Sölden im Ötztal so viele Touristen-Nächtigungen ? a) Ganzjahresschigebiet b) Wander-/Bergsteigerparadies	
12.	Welche österreichischen Städte profitieren besonders vom Städtetourismus ? a) Salzburg, Wien b) Linz, Eisenstadt	

Aufgabe zu 8c: Interessenvertretungen

Kategorien:	Wissen – Verstehen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
		8c			

Wer wird von welchen Sozialpartnern vertreten?

1. Franz K. (Lehrling): _____
2. Maria F. (Angestellte): _____
3. Petra S. (Landwirtin): _____
4. Gerhard R. (Gewerbetreibender): _____
5. Paula Z. (Industrielle) : _____

Aufgabe zu 8c: Interessenvertretungen

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
		8c			

Dieser Text ist voller Fehler. Streiche die falschen Begriffe durch und schreibe die richtigen daneben.

**Sozialpartner – Arbeitnehmer – Arbeitsplätze – Arbeiterkammer –
Landwirtschaftskammer – Unternehmer – Streik**

- Die Interessenvertretungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bilden die Regierung. _____
- Der Österreichische Gewerkschaftsbund vertritt die Interessen der Arbeitgeber. _____
- Er setzt sich dafür ein, dass Kinos erhalten oder neu geschaffen werden. _____
- Die Industriellenvereinigung trägt dazu bei, dass bessere Gesetze zum Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemacht werden. _____
- Der Bauernklub vertritt die Interessen der Landwirtschaft. _____
- Die Wirtschaftskammer tritt für die Anliegen der selbständigen Tennisspieler ein. _____
- Wenn Verhandlungen zwischen Unternehmern und Mitarbeitern scheitern, kann es zum Redeverbot kommen. _____

Aufgabe zu 8d: Ursachen von Arbeitslosigkeit

Kategorien:	Wissen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
		8b,d			12i

Kreuze in der Liste mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit an.

- wenige Aufträge für das Unternehmen
- Flexibilität des Arbeitnehmers
- Zusammenlegung von Filialen (Zweigstellen)
- gute Ausbildung des Arbeitnehmers
- ständige Weiterbildung des Arbeitnehmers
- wenige Arbeitsplätze in der Region
- Verlegung der Produktion ins Ausland
- Konkurs des Unternehmens
- große Zuverlässigkeit des Arbeitnehmers
- geringe Bereitschaft des Arbeitnehmers sich einzuordnen
- wenige Qualifikationen des Arbeitnehmers
- Unzuverlässigkeit des Arbeitnehmers
- wenige Arbeitnehmer mit der gesuchten Qualifikation
- Ausbau des Standortes
- Saisonarbeitsstelle (z.B. nur während des Winters)
- geringere Flexibilität durch Kinderbetreuung
- längere Erkrankungen
- Einsatz modernster Maschinen
- Forderungen der Teilhaber einer Firma nach höheren Gewinnen
- geschützter Arbeitsplatz
- geringe Motivation des Arbeitnehmers

Ordne deine Entscheidungen **in die Tabelle ein!**

liegt am Arbeitnehmer	liegt nicht am Arbeitnehmer

Aufgabe zu 9d: Inflation

Kategorien:	Wissen – Verstehen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1h				
			9d		

Grundsätzlich gilt:

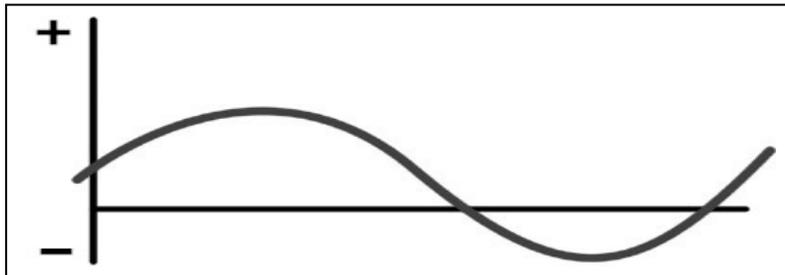
Bei einer **Inflation** verliert derjenige, der Geldbeträge erhält oder zurückbezahlt bekommt (Kredite, Löhne, Miete, Pacht, Pension). Er bekommt **um das selbe Geld weniger als früher**. Dies kann durch entsprechende Verträge (z.B. in Mietverträgen ...) vermieden werden.

Kreuze in der Tabelle **an**, wer in den angegebenen Situationen bei einer Inflation gewinnt und wer verliert.

	Gewinner	Verlierer
Frau Eigner vermietet ihre Eigentumswohnung. Die Miete wird nicht an die Inflation angepasst, also nicht erhöht.		
Herr Wiesner besitzt mehrere Grundstücke und Häuser.		
Frau Fleißig arbeitet in einer Fabrik. Ihr Lohn wird nicht erhöht.		
Die Donald-Duck-Bank vergibt einen Kredit. Die Zinsen dafür bleiben gleich.		
Herr Bacher hat bei der Donald- Duck-Bank Schulden. Die Kreditzinsen bleiben unverändert.		
Frau Altmeier bekommt eine Pension. Diese wird nicht erhöht.		
Herr Zimmer hat eine Wohnung gemietet. Die Miete bleibt immer gleich.		
Herr Emsig spart auf einem Sparbuch. Die Zinsen dafür bleiben gleich.		

Aufgabe zu 9d: Phasen des Konjunkturverlaufes

Kategorien:	Verstehen – Anwenden – Analyse				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:	1g,h				
			9d		



- Schreibe** folgende Begriffe an die richtige Stelle des Konjunkturzyklus (in die Grafik): Aufschwung – Abschwung (Rezession) – Hochkonjunktur – Krise (Depression)
- Was ist mit den Bezeichnungen + und – in der Abbildung gemeint?
- Was geschieht in der gesamten Wirtschaft in den einzelnen Konjunkturphasen?
- Ordne** folgende Wirtschaftsdaten den Konjunkturphasen **richtig zu**.
Schreibe die Ziffern an die richtige Stelle der Graphik.

Wirtschaftsdaten zum Zuordnen

1	wenig Arbeitslose	2	hohes Wirtschaftswachstum
3	geringes Wachstum des BIP	4	viele Konkurse (Pleiten) Entlassungen, Kurzarbeit
5	hohe Arbeitslosenrate	6	viele Firmenneugründungen und Investitionen

Aufgabe zu 10b: Merkmale von reichen und armen Ländern

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
			10b		

Kreuze die jeweils richtigen Aussagen in den Kästchen **an**:

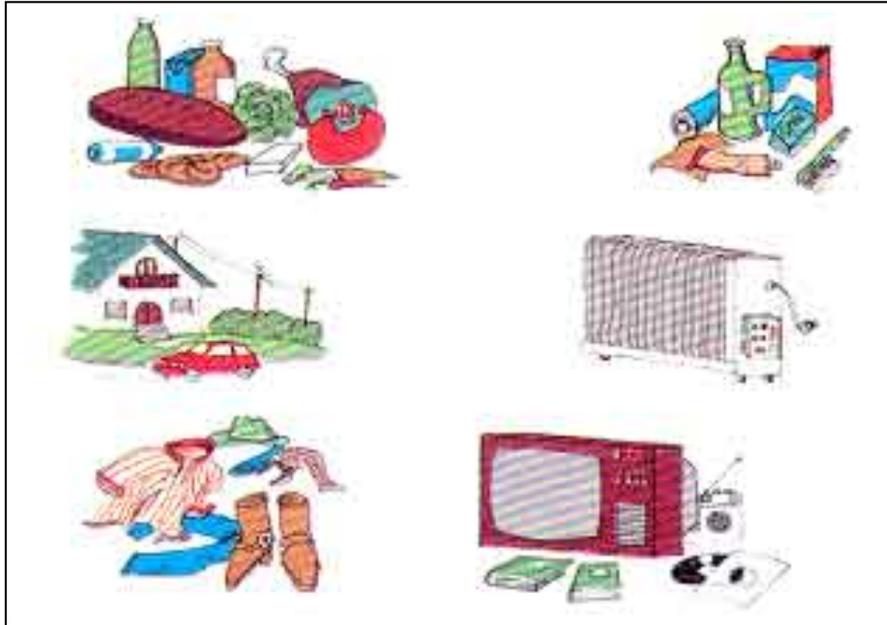
Auf welche Region trifft die jeweilige Aussage zu?	Mitteleuropa (reich)	Schwarzafrika (arm)
In dieser Region gibt es ein dichtes, gut ausgebautes Straßennetz.		
Für die Bevölkerung stehen ausreichend Krankenhäuser, Fachärzte und Pflegepersonal zur Verfügung.		
Die meisten Frauen haben mehr als vier Kinder.		
Die Menschen in dieser Region verbrauchen sehr wenig Energie.		
Fast alle Haushalte werden mit sauberem Trinkwasser versorgt.		

Aufgabe zu 12b: Ausgaben im Haushalt

Kategorien:	Wissen				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
					12b

Ausgaben für ähnliche Zwecke kann man zu einer **Ausgabengruppe** zusammenfassen.

Beschrifte, welche Ausgabengruppen in der Abbildung dargestellt sind.



Aufgabe zu 12b: Ausgaben im Haushalt

Kategorien:	Wissen – Verstehen – Anwenden				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
					12b

Notiere, welche **Ausgaben** in einem Haushalt **regelmäßig** anfallen.

Wofür wird **Geld unregelmäßig** ausgegeben?

Aufgabe zu 12d: Im Supermarkt

Kategorien:	Verstehen – Anwenden – Bewerten				
Diese Aufgabe überprüft die Kompetenzen:					
					12c,d,e

Wenn ich einen großen Supermarkt führen müsste, würde ich ...	ja	nein
... Schüttkörbe in die Ecken stellen , damit die Kunden mit den Einkaufswagen schnell vorankommen.		
... Milchprodukte gleich beim Eingang anbieten.		
... alle Sonderangebote zusammen in einem Regal anbieten.		
... den ganzen Supermarkt hell beleuchten .		
... vor dem Eingang immer sehr viele Einkaufswagen zusammenstellen.		
... Sonderangebote immer wieder über Lautsprecher anbieten.		
... zwischen den Gängen viele Querverbindungen schaffen, damit eilige Kunden rasch einkaufen können.		
... Sonderangebote neben Waren mit normalen oder hohen Preisen anordnen.		
... die Waren in den Schüttkörben sorgfältig einschichten, damit alles sehr ordentlich aussieht.		
... vor den Kassen keine Schüttkörbe aufstellen, die wären den wartenden Kunden ja im Weg.		
... Gewinn bringende Waren in Augenhöhe oder Armhöhe anbieten.		
... Sonderangebote in die untersten Regale legen.		
... für Kinder eigene, kleine Einkaufswagen zur Verfügung stellen.		
... Gewinn bringende Produkte immer in die Regale auf der linken Seite legen.		
... Hinweise auf Sonderangebote immer auf weißes Papier säuberlich in schwarzer Schrift drucken.		

Begründe deine Entscheidungen.

LÖSUNGEN ZU DEN AUFGABEN

1c: Verschiedene Kartentypen

1. Karte Österreich – Bundesländer und politische Bezirke
2. Karte Europa – physisch
3. Karte Erde – Land- und Forstwirtschaft
4. Freistadt/OÖ (560 m) liegt höher als Horn/NÖ (311 m)
5. Mittlere Jännertemperaturen für Finnland: -4 °C bis -16 °C (Karte Europa – Klima)
6. Wirtschaft in Algerien: Bergbauprodukte – Erdöl und Erdgas; landwirtschaftliche Produkte – Wein, Datteln, Kamele; Industrieprodukte – Eisen und Stahl, chemische Produkte; teilweise extensive Viehwirtschaft in Savanne und Halbwüste; teilweise traditionelle Landwirtschaft; im Nordosten moderne Landwirtschaft; wichtige Straßen entlang der Küste und in den Süden; wichtige Eisenbahn entlang der Küste; Algier als nationales Zentrum; Kustantina als Stadt mit allen Wirtschaftszweigen; Wahran und Annaba als Industriestädte; Ausfuhr von Erdöl aus Wahran sowie von Datteln, Gemüse und Südfrüchten aus Algier.
7. Bevölkerungsverteilung von Frankreich auf der Karte Europa – Bevölkerung

1f: Fahrplan

Zug EC 162: Abfahrt in Salzburg um 12.31 Uhr, Ankunft in Innsbruck um 14.30 Uhr. Es gibt keine Züge mit kürzeren Fahrzeiten, die EC – Züge (Eurocity) sind am schnellsten.

1f: Liniennetzplan

1. U3 von Westbahnhof bis Stephansplatz – U1 von Stephansplatz bis Donauinsel
2. Stephansplatz

1g: Tabellen, Grafiken und Diagramme

Im Diagramm Abb. 1 werden die Zahlen der Tabelle richtig dargestellt.

2c: Kennst du Europas Flüsse?

Rhein – Bodensee; Elbe – Hamburg; Donau – Wien und Budapest; Seine – Paris; Ural – Grenzfluss Europa und Asien; Tiber – Rom; Po – Norditalien; Wolga – längster Fluss Europas; Themse – London; Loire – viele Schlösser; Rhône – Schweiz und Frankreich

2c: Europäische Hauptstädte

Wien – Österreich; Stockholm – Schweden; London – Vereinigtes Königreich; Bern – Schweiz; Lissabon – Portugal; Athen – Griechenland; Budapest – Ungarn; Zagreb – Kroatien; Warschau – Polen; Rom – Italien; Paris – Frankreich; Berlin – Deutschland

2c: Landschaften Europas

Algarve – Portugal; Plattensee – Ungarn; Chalkidike – Griechenland; Toskana – Italien; Balkan – Bulgarien; Schwarzwald – Deutschland; Côte d'Azur – Frankreich; Matterhorn – Schweiz; Cornwall – Vereinigtes Königreich

2d: Landschaften Europas

Tiefländer: Poebene, Norddeutsches Flachland, Walachisches Tiefland, Großes Ungarisches Tiefland ...
Mittelgebirge: Zentralmassiv (Frankreich), Böhmerwald, Harz (Deutschland) ...
Hochgebirge: Alpen, Pyrenäen, Balkan ...

2d: Österreichische Großlandschaften

Granit- und Gneishochland – 2, Vorland im Osten und Südosten – 5, Alpen – 6, Alpenvorland – 1, Karpatenvorland – 3, Wiener Becken – 4

2d: Österreichische Flüsse, Seen und Städte

Flüsse: 1 – Rhein, 2 – Inn, 3 – Saalach, 4 – Salzach, 5 – Traun, 6 – Enns, 7 – Donau, 8 – Große Mühl, 9 – Kamp, 10 – Traisen, 11 – Leitha, 12 – Mürz, 13 – Mur, 14 – Drau
Seen: a – Bodensee, b – Mondsee, c – Attersee, d – Traunsee, e – Neusiedler See, f – Wörther See, g – Millstätter See

3f: Vulkane und Erdbeben

1. Vulkane und von Erdbeben gefährdete Gebiete liegen meist an den Grenzen der tektonischen Platten.
2. Die Linien auf der Karte zeigen die Plattengrenzen.

5a: Zentrum und Peripherie

Zentrum: dichtes Straßennetz, dichte Besiedelung, Gewerbe und Industrie, viele Bildungseinrichtungen, Geschäfte aller Art

Peripherie: wenig besiedelt, landwirtschaftliche Betriebe, wenig öffentlicher Verkehr, wenig Umweltverschmutzung

6b: Erdölförderung

1. 1 – Saudi-Arabien, 2 – Russland, 3 – USA, 4 – Iran, 5 – Mexiko, 6 – China, 7 – Norwegen, 8 – Venezuela, 9 – Kanada, 10 – Vereinigte Arabische Emirate, 11 – Kuwait, 12 – Vereinigtes Königreich
2. von links nach rechts: 3 – 5 – 8 – 7 – 1 – 4 – 2 – 6

7a: Wirtschaftssektoren

Primärer Sektor: Försterin, Landwirt, Bergbauernhof

Sekundärer Sektor: Tischlerin, Fließbandarbeiter, Schuhfabrik

Tertiärer Sektor: EDV-Technikerin, Krankenpfleger, Friseur, Schilehrerin, Polizistin, Bankangestellter

7a: Wirtschaftszweige

Volksschullehrer – BILDUNG, Jägerin – FORSTWIRTSCHAFT, Spediteurin – TRANSPORTWESEN, Programmiererin – INFORMATIONSTECHNOLOGIE, Altenpfleger – GESUNDHEIT, Weinbauerin – LANDWIRTSCHAFT, Dreherin – METALLINDUSTRIE, Reiseleiter – TOURISMUS, Keramiker – HANDWERK, Taxifahrerin – VERKEHR

7a: Handwerker gesucht

Gas- und Wasserleitungsinstallateur/in: Der Abfluss im WC ist verstopft.

Glaser/in: Eine Glastür ist zerbrochen.
 Fliesenleger/in: Das Bad soll neu verfliesen werden.
 Tischler/in: Eine neue Kinderzimmereinrichtung soll nach Maß gefertigt werden.
 Maler/in und Anstreicher/in: Die Fenster und Türen gehören neu gestrichen.
 Hafner/in: Du möchtest in der Bauernstube einen Kachelofen setzen lassen.
 Schlosser/in: Die Eingangstür soll ein Sicherheitsschloss bekommen.
 Spediteur/in: Du übersiedelst und brauchst einen Möbeltransport.
 Bodenleger/in: Im Schlafzimmer soll ein neuer Teppichboden verlegt werden.
 Radio- und Fernsichttechniker/in: Du entscheidest dich zur Anschaffung einer digitalen SAT-Anlage.

7h: Fremdenverkehrstoto

1.) 1 2.) X 3.) 2 4.) 2 5.) 1 6.) X 7.) 2 8.) 1 9.) 2 10.) 1 11.) X 12.) 1

8c: Interessenvertretungen

Lehrling und Angestellte: Arbeiterkammer und Gewerkschaft
 Landwirtin: Landwirtschaftskammer (Bezirksbauernkammer)
 Gewerbetreibender: Wirtschaftskammer
 Industrielle: Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung

8c: Interessenvertretungen

Die Interessenvertretungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bilden die **Sozialpartner**.
 Der Österreichische Gewerkschaftsbund vertritt die Interessen der **Arbeitnehmer**.
 Er setzt sich dafür ein, dass **Arbeitsplätze** erhalten oder neu geschaffen werden.
 Die **Arbeiterkammer** trägt dazu bei, dass bessere Gesetze zum Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemacht werden.
Die Landwirtschaftskammer vertritt die Interessen der Landwirtschaft.
 Die Wirtschaftskammer tritt für die Anliegen der selbständigen **Unternehmer** ein.
 Wenn Verhandlungen zwischen Unternehmern und Mitarbeitern scheitern, kann es zum **Streik** kommen.

8d: Ursachen von Arbeitslosigkeit

liegt am Arbeitnehmer: geringe Bereitschaft des Arbeitnehmers sich einzuordnen, wenige Qualifikationen des Arbeitnehmers, Unzuverlässigkeit des Arbeitnehmers, geringe Motivation des Arbeitnehmers
 liegt nicht am Arbeitnehmer: wenige Aufträge für das Unternehmen, Zusammenlegung von Filialen (Zweigstellen), wenige Arbeitsplätze in der Region, Verlegung der Produktion ins Ausland, Konkurs des Unternehmens, Saisonarbeitsstelle (z.B. nur während des Winters), Einsatz modernster Maschinen

9d: Inflation

Gewinner: Herr Wiesner (Grundstücksbesitzer), Herr Zimmer (Mieter), Herr Bacher (Kreditschulden)
 Verlierer: Frau Eigner (Vermieterin), Frau Fleißig (Arbeiterin), Herr Emsig (Sparbuch), Frau Altmeier (Pension), Donald-Duck-Bank (Kreditvergabe)

9d: Phasen des Konjunkturverlaufes

1. siehe Punkt 3.
2. + und – zeigt das Wirtschaftswachstum (als die Veränderung des BIP in Prozent) gegenüber dem Vorjahr an.
3. **Aufschwung**: Die Wirtschaft wächst, es wird mehr produziert, konsumiert und investiert, es gibt viele offene Stellen.
Hochkonjunktur: Das Wirtschaftswachstum erreicht seinen Höhepunkt. **Abschwung**: Konsum und Produktion gehen zurück, Arbeitsplätze gehen verloren, die Investitionstätigkeit nimmt ab. **Krise**: Das BIP wächst nicht, viele Arbeitslose, wenig Konsum, keine Investitionen, viele Konkurse.
4. wenig Arbeitslose – Hochkonjunktur; hohes Wirtschaftswachstum – Aufschwung; geringes Wachstum des BIP – Abschwung; viele Konkurse (Pleiten), Entlassungen und Kurzarbeit – Krise; hohe Arbeitslosenrate – Krise; viele Firmenneugründungen und Investitionen – Aufschwung

10b: Merkmale von armen und reichen Ländern

reiches Mitteleuropa: dichtes, gut ausgebautes Straßennetz; ausreichend Krankenhäuser, Fachärzte und Pflegepersonal für die Bevölkerung; fast alle Haushalte mit sauberem Trinkwasser
 armes Schwarzafrika: Frauen mit meist mehr als vier Kindern, Menschen verbrauchen sehr wenig Energie

12b: Ausgaben im Haushalt

links oben: Nahrungsmittel und Getränke
 rechts oben: Haushaltswaren und Körperpflege
 links Mitte: Wohnen und Verkehr
 rechts Mitte: Energie und Heizung
 links unten: Bekleidung
 rechts unten: Bildung und Freizeitgestaltung

12b: Ausgaben im Haushalt

regelmäßige Ausgaben: Miete, Kreditrückzahlungen, Versicherung, Strom, Gas, Telefon, Radio und TV ...
 unregelmäßige Ausgaben: Essen, Bekleidung, Benzin, Urlaub, Kino, Möbel, elektronische Geräte ...

12d: Im Supermarkt

helle Beleuchtung, sehr viele Einkaufswagen vor dem Eingang, Sonderangebote über Lautsprecher anbieten, Gewinn bringende Waren in Augenhöhe, Einkaufswagen für Kinder, Sonderangebote neben Waren mit normalen oder hohen Preisen